

Calwer Wochenblatt

N. 3.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

70. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 5. Januar 1895.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Frägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganzer Württemberg Nr. 1. 25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden an unverzügliche Einsendung der Sportel-
rechnungen pro ult. Dezember 1894, eventuell an
Erstattung von Fehlanzeigen als portopfl. D. S.
erinnert.

Calw, den 3. Januar 1895.

R. Oberamt.
Voelker.

Den Ortsbehörden

sind die Formulare zu der Wählerliste für die
Landtagsabgeordnetenwahl nebst dem Beurkundungs-
bogen zum Anheften an dieselbe, ferner Erkundigungs-
schreiben wegen der gesetzlichen Eigenschaften eines
angemeldeten Wählers, ein Plakat über Aufforderung
zur Anmeldung der Wahlberechtigung und ein solches
über die Auslegung der Wählerliste zugegangen. Die
weiter erforderlichen Formulare werden später zugehen.

Bei der Wählerliste sind die Formulare so be-
rechnet, daß auf jeden Bogen 16 Wähler eingetragen
werden können. Die Wählerliste ist in alphabetischer
Ordnung anzulegen und empfiehlt es sich zu etwaigen
Nachträgen nach jedem Buchstaben 2 oder 3 Linien
frei zu lassen.

Etwas weiterer Bedarf von Formularen
zur Wählerliste wäre umgehend anzuzeigen.

Calw, 4. Jan. 1895.

R. Oberamt.
Voelker.

Tagesneuigkeiten.

Ebhhausen, 2. Januar. Gestern abend um
5 Uhr brach aus bis jetzt nicht aufgeklärter Ursache

hier in einem Wohnhaus mit angebauter Scheune
Feuer aus. Das Gebäude brannte vollständig nieder;
doch gelang es der hiesigen und einigen benachbarten
Feuerwehren, dem Umsichgreifen der Flammen zu
steuern, so daß nur das einzige Gebäude in dem
engen Gäßchen eingäschert wurde. Die beiden Fa-
milien, welche in dem zerstörten Hause wohnten, sind
ungenügend versichert.

Gerlingen, 2. Jan. Heute wurde auf den
Feldmarkungen Ditzingen, Gerlingen und Weil im
Dorf große Haffjagd gehalten, bei der sich auch
der König beteiligte. Bei dieser Veranlassung wurde
dem König von der hies. Einwohnerschaft ein fest-
licher Empfang bereitet. Die Häuser in den Straßen,
durch die der König kam, waren reich besetzt und
mit Kränzen und Girlanden aus Tannenreisern schön
und geschmackvoll geschmückt. Der Kriegerverein, die
Feuerwehr, der Liederkranz und die Schuljugend
bildeten beim Eingang in das Dorf auf der Ditzinger
Straße Spalier. Beim Eintritt in das Dorf wurde
der König bei der Kirche von Pfarrer Mörike und
Schultheiß Duppel empfangen und durch eine An-
sprache des Letzteren begrüßt; auch wurde dem König
von Angehörigen der Pfarrfamilie ein schöner Strauß
überreicht. Während des Empfangs sang die Schul-
jugend und der Liederkranz; auch später während der
Dauer des Frühstücks gab der Liederkranz seine
heiteren und munteren Weisen zum Besten. Nach-
dem der König mit Gefolge noch einen Rundgang
durch das Dorf gemacht hatte, wurde das Frühstück
im Freien unter einem Zelt eingenommen, wozu auch
der Ortsgeistliche und der Ortsvorstand geladen wur-
den; nach Beendigung desselben wurde dann die Jagd
auf hies. Markung wieder fortgesetzt. Die Jagd er-
gab die Gesamtstrecke von über 300 Hasen.

Stuttgart. Den von der demokratischen
Presse verbreiteten Erzählungen über eine angebliche
Misstimmung zwischen dem preussischen und
dem württembergischen Hofe wird nun endlich
von Stuttgart aus ein energisches Halt geboten. Die
„Kölnische Zeitung“ ist in der Lage, versichern zu
können, König Wilhelm habe in den letzten Tagen
beim Empfange hoher Staatsbeamten die in der Presse
umgehenden Gerüchte, daß er mit dem deutschen
Kaiser während der ostpreussischen Manöver Meinungs-
verschiedenheiten gehabt habe, erwähnt, und bei dieser
Gelegenheit diese Gerüchte als vom ersten bis
zum letzten Worte erfunden bezeichnet. König
Wilhelm versicherte, er sei thatsächlich einen Tag
krank gewesen, habe aber, sobald er sich wieder wohler
gefühlte, an den militärischen Vorgängen wieder teil-
genommen und auch der Parade angewohnt. Erst
dann sei er nach Hause gereist. Der König sprach
den Wunsch aus, daß dieser wahre Sachverhalt den
weitesten Kreisen bekannt werde.

Stuttgart, 2. Jan. In der Neujahrnacht
um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr ist in einem Hause der Jakobsstraße
eine Erdölampfe dadurch explodiert, daß ein Herr von
oben in den Zylinder blies, um das Licht auszulöschen.
Es entstand ein kleiner Zimmerbrand, der aber durch
die Bewohner gelöscht wurde, so daß die alarmierte
Berufsfeuerwache nicht mehr in Thätigkeit zu treten
brauchte.

Im Oberamt Geislingen hat nunmehr
Gutspächter Schmid vom Christophshof seine Kandi-
datur zurückgezogen. Auf einer Versammlung in
Türkheim suchte darauf Redakteur Kleemann von der
„Ulm. Schnellpost“ die bäuerlichen Wähler zur Auf-
stellung einer anderen landwirtschaftlichen Kandidatur
zu bestimmen, für die er den Bauern Hagmaier in

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Der Sonderling.

Roman von P. Felsberg.

(Fortsetzung.)

Die Abreise aus der Hauptstadt war rasch gekommen, ihm selbst überraschend.
Sein Oberst meinte es gut mit ihm, als er ihm den Urlaub zubilligte und ihm
dabei gütig bemerkte: „Gehen Sie auf das Schloß Ihres Onkels, lieber Schönburg,
bis zum Manöver werden Sie dann wieder frisch sein! Bisshen toll gelebt — nicht
übertreiben — Schönburg! Schuldenmachen taugt nicht — arrangieren Sie sich
bis dahin.“

Der Lieutenant überdachte nun seine Lage. Sie kam ihm nicht verzeifelt
vor; nur die Langeweile paßte ihm nicht. Ein modernes Luxusbad wäre ihm lieber
gewesen als Schloß Schönburg mitten im Sommer. Doch dem Befehl des Obersten
durfte er nicht entgegen handeln.

„Sparen — Schuldenbezahlen! Verzeufelt philiströs!“ brummte er am Schluß
seiner Betrachtungen mit verdrücklicher Miene und schnellte sich empor aus seiner
bequemen Lage. Aber rasch legte er die Hand an den Kopf, ein plötzlicher Schwindel
nöthigte ihn, einen Augenblick sich festzuhalten an der Kante des schweren Schreib-
tisches, der vor ihm stand.

Er war sehr bleich und erschraf, als er dann vor den hohen Spiegel trat,
der seine ganze Gestalt wiedergab. „Jammergeficht!“ meinte er und wandte seinem
Spiegelbild indigniert den Rücken.

Lieutenant Schönburg fühlte sich ganz zu Hause in dem Schlosse seines Oheims.
Er besaß die Vollmacht von demselben, nach Belieben dort ein und aus zu gehen,
um nach dem Besitz zu schauen, der vielleicht ihm einst als Majorat zufiel. Er be-
zog einen ansehnlichen Zuschuß von dem Grafen, den er nicht mehr gesehen, seit er

ein Knabe von zehn Jahren war. Damals hatte der Onkel zu ihm gesagt: „Werde
ein tüchtiger Mann, Günther, dann wirst Du an mir stets den besten Freund haben.“

Ein tüchtiger Soldat war er vom Scheitel bis zur Sohle. Wenn er vor
seiner Compagnie stand, und seine helle Stimme laut und schneidig ertönte, dann
flogen die Glieder nach seinem Befehl wie die eines einzigen Mannes. Das war
sein Stolz. Im Salon, in der Gesellschaft war er Sieger, wie er hoffte, es einst
auf dem Schlachtfelde zu werden. Seine biegsame, hohe Gestalt, sein feuriges
Auge, sein lächelnder Mund übten immer ihren Zauber auf die Damen sowohl wie
auf die Kameraden, die ihn den hübschesten Offizier des Regiments nannten, der
leichtfertig war, aber doch immer die Standesehre hochhielt. Damit war er zu-
frieden; daß er hochmütig war, mußte er selbst nicht. Er hielt es für sein Recht,
Untergebene als laun vorzuziehen zu betrachten, wenn er nicht dienstlich mit ihnen
zu thun oder ihnen zu befehlen hatte.

Graf Günther von Schönburg schien mithin ein volles Recht zu haben, sich
einen tüchtigen Mann zu nennen, und glaubte, die Erbschaft des Onkels, der stets
großmütig sich gezeigt, vollkommen zu verdienen.

Er hatte toll gelebt im vergangenen Winter. Sein Name war stets in den
Salons der am meisten genannte. Er war der beste Reiter und der beste Tänzer,
arrangierte die schönsten Bälle und Schlittenpartien und war am verwegendsten,
wenn es galt, eine Wette zu gewinnen. Er suchte durch Extravaganzen allen
anderen es zuvorzutun, und er eroberte sich dadurch den Namen „der tolle Schön-
burg“, weil er eines Tages kurz vor einem heraufziehenden Gewitter eine Luftfahrt
unternahm, um sich das Unwetter von oben anzusehen.

Es war sein letzter toller Streich in der Residenz gewesen; der jugendliche
Körper versagte plötzlich, Günther empfand, daß er doch Nerven hatte, die nicht
alles zu ertragen imstande waren, was er ihnen zumutete.

Nun war er zur Einsamkeit und Langeweile verbannt und empfand dies
schon drückend in der ersten Stunde seiner Anwesenheit auf dem Schlosse. So ein-

Ruchen empfahl. Wie aus Geislingen geschrieben wird, traten diesem Vorschlag mehrere Redner entgegen, welche den bisherigen Abgeordneten Präf. von Hohl warm empfahlen.

Aus dem Oberamt Crailsheim, 29. Dez. Das Jahr neigt sich zu Ende. Die Stille des Winters, der sich bis jetzt recht gelind angelassen hat, liegt auf den beschneiten Dörfern. Der Landmann überschlägt, was ihm der Jahrgang gebracht hat: ein recht befriedigendes Dreschergebnis aus den vielen Garben, Körner und Stroh in Menge, ebenso Heu und Dehmd in Hülle und Fülle, weit mehr, als der noch immer halb leere Stall erfordert, desgleichen einen ordentlichen Vorrat an Kartoffeln und sonstigen Hackgewächsen, die trotz dem fort und fort regnerischen Herbst doch noch alle eingebracht werden konnten; auch ein Faß oder doch ein Fäßchen Most im Keller vom eigenen Obst. Aber kein Geld zur Deckung der dringenden Verbindlichkeiten aus früherer und noch mehr aus neuester Zeit, zur Bezahlung nötiger Ausgaben; kein Erlös aus den Früchten, außer wenn man sie um einen Spottpreis hergiebt, höchstens noch ein Ertrag aus den Nebenweigen der Landwirtschaft, wenn man darin gerade Glück hat. Von dem Geldmangel, wie er gegenwärtig bei uns, in dem sonst so gesegneten Frankenlande, herrscht, macht man sich in den Städten, in Fabriorten oder verkehrreichen Gegenden keinen Begriff. Möge das kommende Jahr der bedrängten Landwirtschaft bessere Zeiten bringen, als seine beiden Vorgänger!

Löwenstein, 1. Januar. Eine schöne alte Sitte ist es, die hier noch immer am Sylvesterabend im Gebrauch ist. Sobald der Abendgottesdienst vollendet ist, zieht Jung und Alt mit harzreichen Fackeln auf die in nächster Nähe des Städtchens gelegene Burg. Dort werden die Fackeln in Brand gesteckt und im Kreise geschwungen. Eine Zeit lang erstrahlt der Berggipfel in hellem Fackelglanze. Auf der Burg und nach der Rückkehr von derselben werden geistliche Lieder gesungen. Der Zug bewegt sich dann durch die Straßen des Städtchens, die Einwohner haben die Lichter am Christbaum angezündet und denselben in die Nähe der Fenster gerückt und draußen ertönen schöne Weisen unseres Choralbuches. Erst wenn in allen Straßen gesungen worden ist, löst sich der Zug auf. Von 12—1 Uhr werden die Glocken geläutet, und die Nachtwächter singen im angebrochenen neuen Jahre ihre Glückwünsche vor den Häusern der Bürger, jeden derselben beim Namen nennend. Dies dauert natürlich oft einige Stunden lang. Diese alten Gebräuche sind hier sehr beliebt.

Kottweil, 2. Jan. In der Neujahrsnacht um 11 Uhr warf hier ein unbekannter in den Laden des Konditors Lehre einen brennenden Frosch, wodurch dessen sehr beträchtlicher Vorrat von Feuerwerkskörpern aller Art Feuer fing und unter einem wahren Höllenlärm explodierte. Das Lokal selbst geriet in Brand, der aber bald gelöscht werden konnte. Dagegen sind eine Masse Konditoreiwaren, Liqueure und dergl. ver-

nichtet worden und ist der Gesamtschaden ein ganz erheblicher. Glücklicherweise wurde keine Person verletzt; Lehre selbst und seine Ladnerin konnten sich flüchten; ein im Laden anwesender Pulverarbeiter hatte sich eben Feuerwerk gekauft und solches in die Tasche gesteckt; auch dieses wurde von der Explosion ergriffen, so daß dem Mann der Rock teilweise verbrannte. Der Laden bietet das Bild größter Zerstörung.

Berlin, 2. Januar. In einer gestern in Friedenau bei Berlin abgehaltenen Volksversammlung sprach Reichstagsabgeordneter Zubeil über die Entziehung des Bierboikotts und die Ursachen des Kampfes. Bei der Aufhebung des Bierboikotts seien die bevorstehenden politischen Ereignisse nicht bestimmend gewesen, die Kräfte dürften bei dem der Arbeiterschaft bevorstehenden Kampfe nicht zersplittert werden. Redner ist der Ansicht, in nächster Zeit stehe die Auflösung des Reichstages bevor, nicht wegen der Umsturzvorlage die höchst wahrscheinlich eine Majorität finden werde, sondern wegen der Steuer- vorlagen, wegen der geforderten Panzerschiffe, sowie wegen der Erhöhung der Halbbataillone in Vollbataillone. Deshalb sei es geraten, alle Parteikräfte beisammen zu behalten. Am Schlusse der Versammlung wurde der sogenannte Kleinrieg gegen einzelne Wirte, welche sich während des Bierboikotts gegen die Arbeiterschaft ungebührig benommen hätten, angefündigt.

Berlin, 2. Jan., Abends. Beim gestrigen Neujahrsempfange behandelte der Kaiser den Reichskanzler mit großer Auszeichnung; der Reichskanzler war der Einzige, dem der Kaiser und die Kaiserin beim Desfiliren die Hand reichten. Bei der Paroleausgabe durch den Kaiser sind politische Worte nicht gefallen. Die Unterredung drehte sich nur um die diesjährigen Kaisermanöver zwischen der Garde und dem 2. Armeekorps.

Berlin, 3. Jan. Die „Post“ bespricht anläßlich des Telegrammwechsels zwischen Kaiser Wilhelm und dem König von Württemberg die Meldung der „Kölnischen Ztg.“ über die Aeußerung des Königs Wilhelm zu einem hohen Staatsbeamten. Das Blatt bezeichnet die Version der „Köln. Ztg.“ als nicht ganz korrekt, denn der König habe nach seinem Erkranken am 9. September überhaupt nicht mehr am Manöver teilgenommen und eine Parade habe vom 8. bis 12. September gar nicht mehr stattgefunden. Der Umstand, daß König Wilhelm infolge seines Unwohlseins sich nicht persönlich vom Kaiser verabschieden konnte, mag zu dem Gerücht einer Bestimmung beigetragen haben.

Crossen, 1. Jan. Das „Crossener Wochenbl.“ meldet: Der wegen Verdachtes der Ermordung des Nachtwächters Ziegler verfolgte Schiffer Otto Erpel ist gestern hier dingfest gemacht worden, als er mit seinem Bruder und Möser, die beide wegen desselben Verdachtes verfolgt werden, einen Einbruch auf einem Ockerfahnen versuchte. Die Komplizen entflohen und

werden verfolgt. Viele Diebstahlsobjekte wurden beschlagnahmt.

Kopenhagen, 27. Dezbr. Die vereinigte Dampfschiffgesellschaft in Kopenhagen erhielt heute ein Telegramm, wonach ihr Dampfer Alexander III. Sonntag vormittag in der Nordsee gänzlich verunglückt ist. Der Kapitän und fünf Mann sind gerettet. Das Schicksal der übrigen 16 oder 17 Personen, die sich an Bord befanden, ist unbekannt.

Paris, 3. Januar. Der „Patrie“ zufolge unterzeichnete der Minister des Innern 15 Ausweisungsbefehle gegen Ausländer verschiedener Nationalität. Acht werden nach der deutschen Grenze gebracht. Dasselbe Blatt behauptet, der Polizei sei ein Bericht über eine neue Verratsaffäre zugegangen.

London, 3. Jan. Eine furchtbare Feuerbrunst zerstörte das Wäschegeßäft der Madame Martin in Edgewareroad, bestehend aus zwei dreistöckigen Häusern und zwei Hinterhäusern. Madame Martin, fünf junge Mädchen, ein Mann und ein Knabe kamen in den Flammen um, ferner wurden sechs verkohlte Leichen gefunden, die noch nicht refognosziert werden konnten. Fünfzehn Personen werden vermisst.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 31. Dez. Wilhelm, Sohn des Andreas Haug, Fabrikarbeiters hier.
- 2. Jan. Albert Gustav, Sohn des Christian Widmaier, Cigarrenmachers hier.

Gestorbene:

- 1. Jan. Ludwig Friedrich Herr, led. Schmiedgeselle von Schwann O. A. Neuenbürg 18 1/4 J. a.
- 2. Jan. Friedrich Wilh. Proß, 1/2 Jahr alt, Sohn des J. Fried. Proß, Maschinenstrickers hier.

Gottesdienste

am Sonntag den 6. Januar.

Erscheinungsfest.

Vom Turm: 221. Predigtlied: 220. Der Kirchenchor singt: „Lobt Gott, ihr Heiden allzumal.“ (Vespian 1540) 9 1/2 Uhr Vorm.-Pred.: Fr. Stefan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 5 Uhr Missionsstunde im Vereinshaus: Fr. Stadtpfarrer Schmidt. Das Opfer des Tages ist für die Heidenmission bestimmt.

Mittwoch, 9. Januar.

10 Uhr: Bestunde im Vereinshaus.

Reklameteil.

Jeder Familienvater muß doch von Zeit zu Zeit eine Zusammenstellung der Haushaltungskosten machen. Bei Prüfung der einzelnen Posten wird er finden, daß das Schuhzeug eine nicht kleine Ausgabe macht und daß es gar nicht übel wäre, die Hälfte dieses Betrages ohne Mühe und Entbehrung zu ersparen. Dies kann leicht bei regelmäßiger Anwendung des Lederconferviermittels „Schuhfett Marke Büffel-haut“ geschehen. Dieses Fett macht und erhält die Stiefel wasserdicht, geschmeidig und dauerhaft, ohne daß das Glanzwischen derselben einen Tag ausgesetzt zu werden braucht. Verkaufsstellen siehe Inserat.

sam war er noch nie hier gewesen. Es lag auf ihm wie ein Alp, wenn er daran dachte, zwei Monate so zu verbringen.

„Nehmen Sie es nicht leicht,“ hatte der Arzt ihm ernst gesagt, und wahrhaftig, er spürte, daß derselbe recht gehabt.

Die paar Stunden Eisenbahnfahrt hatten ihn mitgenommen; doch lehnte er es ab, das Abendessen in seinem Zimmer einzunehmen. Er wünschte, mit Doktor Justus zu speisen. Sobald derselbe zurück sei, möge man es ihm melden, befahl er seinem Diener.

Mit Anstrengung machte nun Günther Toilette; viele Büchsen und Büchschchen mußten ihren Inhalt tropfenweise hergeben, bis er endlich mit sich zufrieden war. Eine elegante Dame hätte kaum mehr Sorgfalt auf ihre Schönheitspflege verwenden können, als unser junger Held.

Im leichten Interimsrock lehnte er auf dem bequemen Ruhebett, als Doktor Justus ihm gemeldet wurde.

Der Offizier erhob sich halb, maß mit einem flüchtigen Blick die ganze Erscheinung des Arztes, der ihm mit ruhiger Haltung gegenüberstand. In Justus' Auge schien es aufzuleuchten, als der junge Mann in nachlässiger Weise ihm einen Platz bot.

„Bardon — angegriffen von der Reise — fatale Nervenabspannung,“ entschuldigte sich Günther, indem er vermied, dem Arzt freundlich entgegenzukommen.

„Die Abspannung scheint allerdings sehr groß zu sein, Herr Graf,“ bemerkte Justus mit seinem stillen Lächeln und verwandte keinen Blick von dem Gesicht des jungen Mannes.

„Ruhe — Schlaf — Langeweile — Leben wie ein Philister,“ meinte der Lieutenant.

„Dem stimme ich vollkommen bei, junger Herr!“

Der Ton des Arztes war gutmütig, gefiel aber augenscheinlich dem Offizier durchaus nicht.

„Sie sind der Arzt meines Onkels — wie geht es ihm? Erzählen Sie mir etwas von dem sonderbarsten Menschen, den ich kenne.“

„Den Sie nicht kennen,“ lächelte Doktor Justus.

„Leider nicht — offen gestanden interessiert mich, von ihm zu hören,“ erwiderte Günther.

„Sie haben übrigens Recht, Ihr Onkel ist ein alter Sonderling,“ bemerkte Justus.

„Alt nicht — dreißig — will nichts sagen.“

„Und doch schon ein verbitterter Greis; das Alter hat nichts damit zu schaffen.“

Günther von Schönburg horchte auf und bot dem Arzt eine Cigarette, die dieser ablehnte.

„Dachte ich immer — hörte davon! Weiß nicht mehr — fatale Liebesgeschichte gehabt — zu sehr zu Herzen genommen, der arme Onkel thut mir leid.“

„Ueber Doktor Justus' Gesicht huschte ein schwaches Rot.“

„Also davon haben Sie gehört?“

„Ja — weiß nicht — schon lange her — mein Vater sprach davon. Möchte mehr wissen von der Geschichte — ein treuloses Weib — nicht neu — schon oft passiert, wenn auch nur noch nicht.“

Mit Wohlgefallen blickte Günther auf seine schönen, wohlgepflegten Hände, auf die rosigten Fingerspitzen, die er vor kurzem in eine Tinktur getaucht, durch deren Wirkung er voll zufriedengestellt schien.

Justus' Auge blickte an ihm hinab; in strengerem, beinahe rauhem Tone klang es von seinen Lippen: „Treulos zu sein haben Sie sich als Vorrecht behalten?“

Der Offizier lächelte leicht hin. „Habe es nie ernst genommen — besser so — man amüsiert sich. Onkel hätte es auch so machen sollen — Leben will genossen sein, dann spät heiraten, eine Verstandesehe!“

„Ihr Onkel wird nicht heiraten um dieser — Liebesgeschichte willen. Besser so — für Sie, junger Herr,“ sagte mit lauem Spott Doktor Justus. (F. folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
I. im Register für Einzelfirmen:**

1. Gerichtsstelle, welche die Bekannt- machung erläßt.	2. T a g der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	31. Dez. 1894.	Chr. Jml. Kraushaar in Calw.		Die Firma ist erloschen.
Desgl.	Desgl.	Karl Schnauffer am Markt in Calw, Conditorei und Spezerei-Handlung.		Desgleichen.
Desgl.	Desgl.	B. Hiller, Bierbrauerei in Calw.		Desgleichen. J. B.: Amtsrichter Fischer.

Danksagung.

Frau **Sophie Wilhelmine Gahn** aus Cleveland, Staats Ohio, hat für die Ortsarmen von Teinach die Summe von 8240 M gestiftet. Der edlen Geberin wird für diese reiche Stiftung von den Unterzeichneten der wärmste Dank ausgedrückt.

Teinach, den 28. Dezember 1894.

Pfarrer Scholl. Schultheiß Holzäpfel. Armenpfleger Kübler.

Gefunden

wurden: 1 Schaal, 1 Paar Handschuhe, 1 Messer, 1 Peife, 1 Broche, 2 Geldbeutel und 1 Sattlermesser (Halbmond). Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt geltend zu machen, widrigenfalls die gefundenen Gegenstände den Findern ausgefolgt würden.

Calw, den 4. Januar 1895.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Revier Hirsau.

Stammholz-Verkauf



aus Lärchen-
garten: 30 Rot-
buchen mit 9 Fm.;
aus Lärchen-
garten, Neuhof,
Wandelgrund,
Tränktwasen,
Marktgrafenwald, Zellerholz und Ob.
Blindbachhalde: 1766 St. Nadelholz,
worunter 3 Lärchen und 230 Rotforchen
in besonderen Losen. mit Fm.: 125 I.,
220 II., 212 III., 332 IV., 57 V. Rl.
Langholz und 28 I., 33 II., 24 III. Rl.
Sägholz.

Kaufsofferte wollen, in ganzen und
Zehntel-Prozenten der Revierpreise aus-
gedrückt, verschlossen und mit der Auf-
schrift „Angebot auf Stammholz“ ver-
sehen, bis längstens

Montag, den 14. Januar,
vormittags 9 Uhr,

beim Revieramt eingereicht werden, von
dem Losverzeichnis und Offertformulare
bezogen werden können, Auszüge vom
Kameralamt.

Die Eröffnung der Offerte findet zur
genannten Stunde im „Röfle“ in Hirsau
statt.

Revier Hoffstett.

Stangen-Verkauf



am Samstag,
den 12. Januar,
vormittags 11
Uhr, im Lamm
in Agenbach aus
I. Frohnwald
Abt. 22 Bleich-
wald, 23 Dürrebusch, 29 Schleehwald,
52 Staatsgut; II. Bergwald, Abt. 33
Peterschachen, 59 Fuchshalde, 67 Jäger-
wegle, 71 Probsthalde und zwar:
aus I. 22, 23, 29 tannene Verb-
stangen: 155 I., 70 II., 10 III. Rl.;

aus I. 23, 29, 52, II. 33, 59, 67,
71: zusammen 1575 Hopfen- und
Reisstangen gemischt, ca. hälftig rot-
und weißtannen;
aus I. 52 (am Würzbacherstraße nächst
Agenbach) rein rottannene Hopfen-
stangen 1320 I., 1450 II., 4130
IV., 2540 V. Klasse.

Stammheim.

Eingetretener Hindernisse we-
gen findet der auf Montag, den
7. d. M., bestimmte Brennholz-
verkauf in hiesigem Gemeindegeld
erst am

Dienstag, den 8. d. M.,
zu gleicher Zeit statt.
Den 3. Januar 1895.
Schultheißenamt.
Ernst.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Codesanzeige.

Verwandten und Bekannten
teilen wir schmerz erfüllt mit,
daß es Gott dem Allmächtigen
gefallen hat unser liebes Töchter-
chen

Luise

im Alter von 7 1/2 Jahren zu sich zu
rufen.

Die Beerdigung findet Sonntag
mittag um 3 Uhr statt.

Georg Reutlinger und Frau.

B.-G.

Heute abend Abstimmung.

Turn-Verein.

Nächsten Montag ist
Turnversammlung.

Besprechung der Abhaltung einer Fast-
nacht-Kneipe.

Im Auftrag habe ich einen schönen,
guterhaltenen

Winterüberzieher

billig zu verkaufen.
G. Kohler, Schneider.

Calw, 4. Januar 1895.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir
die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater
und Großvater

Friedrich Kohler, Leimfabrikant,
im Alter von 55 Jahren unerwartet schnell an einem
Herzschlag verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Sonntag, den 6. Jan., nachmittags 2 Uhr statt.

Mehger-Innung Calw.

Die Eröffnung des neugebauten Schlachthaus findet
Montag, den 7. ds.,

statt. Wir erlauben uns, hiezu das hiesige und auswärtige Publikum freundlichst
einzuladen. Festessen mittags 2 Uhr im badischen Hof. Die Teilnahme
wolle spätestens bis zum 5. ds. bei mir oder Hrn. Haring angemeldet werden.

Die Bewohner der Lederstraße werden gebeten, die Häuser zu beslaggen.

Der Obermeister
A. Ziegler.

Am Samstag, den 5. ds., hat

Mehlsuppe,

und ladet dazu freundlichst ein

Wilh. Hofler.

Zabelstein.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte von
Stadt und Land zu unserer am Donnerstag, den 10. Januar,
stattfindenden Hochzeitsfeier in unser Haus, Gasthaus zur Krone,
freundlichst einzuladen.

Joh. Adam Mast z. Krone.
Anna Margarethe Holzäpfel
von Gütlingen.

Wir bitten, dieses statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Lacke, Firnisse, Oelfarben

liefert für alle Zwecke in anerkannt bester Qualität
Dr. Eugen Schaal, Feuerbach-Stuttgart.

Spezialität in abwaschbaren, porzellanartig erhärtenden
Email- u. Lackfarben in allen Nüancen für: Schul- und Kranken-
häuser, Badezimmer, Säle, Küchen, Korridore,
Stallungen etc., Wein-, Bier- und Gärkeller, Maschinen,
Fussbodenlacke prima, mit Hochglanz, in Sprit und
Öel in allen Farben.

Sämtliche Lacke f. Möbel- & Pianofortefabriken, Drehereien etc.
Spritzlacke und Polituren.

Dr. Eugen Schaal's „Antioxyde“ Unübertroffenes
Rostschutzmittel
für Maschinen, Klebeisenwaren, Haushaltungsgegenstände etc.

Muster, Prospects etc. gratis und franco.

Patentiert in allen Staaten.

Höchste Auszeichnung in Wien 1873.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches
Gießhähnchen



MAGGI'S

SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem —, und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Nächste Woche bacht
Augenbrekeln
F. Schneider.

Für Bäckereien.

Ich empfehle ab hier und ab Ziegelei Siran beste Gläser und Pfaffenburger Herdplatten, Gewölbsteine und feuerfeste Backsteine verschiedener Art zu billigen Preisen.
E. Georgii, Calw.

Bitte lesen



Die allein echten Spitzweg-Brust-Bonbons à 20 Pfg. und 40 Pfg., Spitzweg-Brust-Saft à 50 Pfg. und 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name Carl Mill, Ecke Hauptstätter- und Christophstraße Stuttgart verlangt werden.

NB. Die allein echten Mill'schen Spitzweg-Bonbons und Saft sind nur zu haben bei: S. Schnauffer, Kond. b. Möhle, Calw, S. Ade, Althengstett, F. G. Gulde, Deckenpfronn, L. Weiß, Stammheim b. Calw, Frau Marg. Kusterer Wwe., Unterreichenbach.

Eine große Partie
Unschlittgrieben
hat billig abzugeben
Seifenfieder Schlatteker.

M. 75,000

Schon am 15. und 16. Jan. 95. Ziehung der Grossen Ulmer Münster-Geldlotterie. Originallose à M. 3.— 16 Lose 45 M. Beteiligung an 100 Originallosen M. 4.— 8, 15, 18, 35, 70. Beteiligung an 500 Originallosen M. 19, 38, 73, 90, 175. Porto u. Liste 30 S. Reutlinger Lose M. 2.— Haupttr. 25 000 M. Fachsenfelder Lose M. 1.— Haupttr. 15 000 M. Jede Liste 15 S empfindet und versendet
J. Schweickert Generalagent, Stuttgart.

In Calw zu haben bei Friseur Bayer.

Wegen Verletzung ist von Lichtmeß ab ein

Logis

von 2 Zimmern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör zu vermieten.
Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

Zu vermieten auf Lichtmeß oder Georgii

eine Wohnung

im zweiten Stock.

Ferd. Engel.

Aus dem Hause J. A. Pfeiffer & Cie. in Stuttgart kommt demnächst ein

Slavierstimmer

hierher und nimmt gest. Aufträge die Redaktion ds. Bl. entgegen.

Kragen, Manchetten,

Vorhemden,
in Stoff, Gummi und Papier,
Shlipse und Cravatten,
in schöner Auswahl
billigst bei
A. Schaufler.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZUGLICHSTE
QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Für Rettung von Trunksucht!

vers. Anweisung nach 18jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen. Keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privatankast Vikta Christina bei Säckingen, Baden.“

Grosse Vorsicht

Ist beim Einkauf von Lederfett nötig. Mit dem einen Fett lassen sich grosse Ersparnisse am Lederzeug erzielen, das andere (auch Schweinefett und Vaseline gehören hieher) nützt nicht viel und manches ist dem Leder sogar geradezu schädlich. Das anerkannt beste Leder-Erhaltungsmittel ist das alterprobt

Schuhfett Marke Büffelhaut.

Dieses wird nie offen, sondern nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit nobler Schutzmarke bedruckt ist. Auf diese Marke ist wohl zu achten und weise man jede Büchse ohne diese Marke, sowie jedes offene Lederfett als nicht echt zurück. Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind samt Gebrauchsanweisung in nachstehenden Handlungen zu haben:

- Calw: Eugen Dreiss, R. C. Hauber, J. C. Mayer's Nachf., Carl Sakmann, A. Schaufler, L. Schlotterbeck, Otto Stieckel.
- Althengstett: Dengler Wwe.
- Gechingen: J. Krauss.
- Hirsau: Ferd. Thumm, Otto Jüdler.
- Stammheim: L. Weiss.

Oberhaugstett.

Farrenverkauf.

Einen schönen 1 1/2 jährigen Farren, Gelbschweif, setzt dem Verkauf aus

Schreiner Reitschler.

Künstliche Zähne
und Gebisse in bester Ausführung. Mäßige Preise. Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen etc. schonendst.
J. Reiss, Calw.

Hohenlohe'sche Suppen-Einlagen:
Hafergrühe, Hafermehl, Erbsenwurst, Erbsenmehl, Grünkernmehl und -Gries, Kneipp's Kraftsuppe, Brotsuppe mit und ohne Gemüse, Julienne (Wurzelsuppe), Dörr-Gemüse, Victoria-Hafer-Biscuit
bei **E. Georgii.**

ULMER Münster- Geld-Lotterie.

Letzte Ziehung
am 15. Januar 1895.
Hauptgewinne.
**Mark 75 000, 30 000,
15 000, 6 000, zus. 3180,
Gewinne mit 342 000 M.**
Baargeld ohne jed. Abzug.

Originallose à M. 3 (Porto und Liste 30 Pfg.), erhältlich bei der Generalagentur in Ulm, Donaustrasse 11, Eberhard Fetzer in Stuttgart, sowie bei den bekannten Losverkaufsstellen im Lande.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**

Wir verkaufen sollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr feinst.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen bei **Pecher & Co. in Herford t. Westf.**

Fruchtverkehr in hiesiger Schranne im Jahr 1894.

Fruchtsorten:	Verkauftes Quantum:	Summe des Erlöses:	Mittelpreise pr. Ztr.:
Kernen	961 Ztr.	M 7,293. 15.	M 7. 59.
Weizen	14 "	" 96. 60.	" 6. 90.
Roggen	6 "	" 36. —.	" 6. —.
Gerste	18 "	" 149. 90.	" 8. 33.
Dinkel	4470 "	" 26,069. 10.	" 5. 83.
Haber	3163 "	" 21,120. 40.	" 6. 68.
Bohnen	120 "	" 836. 30.	" 6. 97.
Wicken	1 "	" 12. 50.	" 12. 50.
	8753 Ztr.	M 55,613. 95.	

Tanzstunde!

Diejenigen Herren, welche gesonnen sind, in nächster Zeit eine Tanzstunde zu besuchen, wollen sich gestl. am Sonntag, 6. Jan., abends 8 Uhr, bei Hrn. Bierbrauer Kau einfinden.

**Guten Fruchtbranntwein,
Hefenbranntwein**
1 Liter zu 70 S., auch reinen
verkauft
Moros 3. Rappen.

Danksagung.

Meine Frau litt lange Zeit an Gicht und Rheumatismus, so daß sie sich ohne Stock überhaupt nicht fortbewegen konnte. Alle zu Rate gezogenen Aerzte, sowie angewandten Hausmittel waren nicht im Stande, das Leiden zu heben. Da wandte ich mich an Herrn Dr. Volbeding, homöopath. Arzt, Düsseldorf, Königsallee 6, und gelang es demselben, meine Frau in ganz kurzer Zeit von ihrem Leiden zu befreien. Bis heute ist dieselbe noch vollständig gesund und ist überhaupt kein Rückfall eingetreten. Ich kann daher nicht unterlassen, genanntem Herrn hierdurch meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.
Düsseldorf, Parfstraße 10.
Geinrich Diehl.

Mast- & Fresspulver für Schweine.

Grosse Futterersparnis, erregt Fresslust, verhütet Verstopfung, reinigt das Blut, bewirkt rasches Fettwerden und schützt vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg. Vor Nachahmung wird gewarnt.
Geo Dötzer's pharm. Fabrik.
2 gold., 1 silb. Medaille.
Erhältlich in der vorm. Federhaff'schen Apotheke in Calw.

Alte Briefmarken, Converts, Postkarten, 1851 bis 1874 kauft zu hohen Preisen **J. Gidion, Nordstetten-Gorb.**

Der Gesamt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extrabeilage beigelegt, welche von den
C. Lück'schen Hausmitteln handelt.
Central-Versandt durch C. Lück in Kolberg. Niederlage in Calw einzig und allein in der Apotheke von Wieland & Pfeleiderer.